

große Unordnung und Verwirrung. Zunächst ordnete er den Landfrieden und bestellte einen Hofrichter, der täglich zu Gerichte saß über die Friedensstörer. Darauf richtete er seine größte Sorge auf die italienischen Erbländer, um dereinst als Herr des vereinigten Deutschlands und Italiens den alten Glanz der Kaiserkrone wieder herzustellen.

Während Friedrich so an dem Aufblühen seiner Länder arbeitete, zerfiel er immer mehr und mehr mit den Päpsten. Wiederholt wurde er von ihnen aufgefordert, einen Kreuzzug zu unternehmen. Aber dem Kaiser fehlte es immer noch an Zeit. — Zu dieser Zeit hatte Gregor IX. den päpstlichen Stuhl bestiegen. Er war ein Greis an Alter, ein Mann an Thatkraft und ein Jüngling an Leidenschaft. Dieser drohte dem Kaiser mit dem Bannfluche, wenn er länger mit seinem Versprechen säumen würde. Friedrich entschloß sich, dem Befehle des Papstes nachzukommen. Er schiffte sich in Unteritalien ein, kehrte aber nach wenigen Tagen wieder zurück, weil eine Seuche auf der Flotte ausgebrochen war. Sogleich sprach Gregor den Bann über Friedrich aus. Darauf schiffte sich letzterer abermals ein und erreichte im Jahre 1228 Jerusalem. Hier erlangte er durch persönliche Unterhandlungen mit dem Sultan einen 10jährigen Waffenstillstand und erhielt für die Christen Jerusalem, Bethlehem, Nazareth und den Berg Karmel eingeräumt.

Inzwischen suchte Gregor die deutschen Fürsten zum Abfalle vom Kaiser aufzureizen. Dieser verließ sofort das gelobte Land und zog mit seinen Kriegern gegen den Papst, welchen er besiegte und zur Aufhebung des Bannes nötigte. Bald aber geriet Friedrich aufs neue mit dem Papste in Streit, und auf dem Conzile zu Rhon sprach Innocenz IV., der Nachfolger Gregor IX., den Bann über ihn aus, entsetzte ihn seines Reiches und ließ den Kreuzzug gegen ihn predigen. In diesen heftigen Kämpfen ging Alles in Italien und Deutschland der Auflösung entgegen. Scharen von Bettelmönchen zogen durch die kaiserlichen Staaten und wiegelten die Völker gegen den Kaiser auf. Lange hielt sich Friedrich aufrecht. Als aber sein Sohn Enzo gefangen genommen wurde, da brach das Herz des Kaisers. Er verschied in den Armen seines Sohnes Alfred und ward zu Palermo begraben. — Ein hartes Geschick verfolgte alle noch übrigen Glieder des hohenstaufischen Hauses. Der letzte Hohenstaufe, der schöne Konradin, wurde bei dem Versuche, das väterliche Erbe, Neapel und Sicilien, wieder zu gewinnen, gefangen genommen und in Neapel hingerichtet. (1268).

Die deutsche Hanja.

Während Kaiser Friedrich II. in Italien kämpfte, herrschte in Deutschland große Unordnung. Alles wimmelte von Land- und Seeräubern; an der Elbe und am Rhein hatten die Ritter eine Menge Burgen errichtet und nötigten die Schiffer, ihnen hohe Zölle zu be-